



Stadt Arnsberg –

Zukunfts- und Strategiebüro Digitalität / Lernen

Lehren und Lernen in einer von Digitalisierung
geprägten Welt

Befragung zum Arnsberger Bildungsbericht 2020/21

Methoden- und Ausschöpfungsbericht

kmf vielhaber
Dr. Barbara Vielhaber
Ehu 9
59846 Sundern
www.kmf-vielhaber.de

A. METHODENBERICHT

Grundgesamtheit Lehrer:innen der Arnsberger Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen.
Schüler:innen der Klassen 5 bis QI.
Eltern aller Arnsberger Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen (Klasse 1 bis QI).

Auswahl und Ausschöpfung Für die Zielgruppen der Lehrer:innen und Eltern wurde die Studie als Vollerhebung konzipiert.
Sie richtete sich damit an 725 Lehrer:innen und die Eltern von 7.029* Kindern.
Für die Zielgruppe der Schüler:innen wurde mittels einer Zufallsauswahl in jeder Schule ein Klassenverband je Klassenstufe in die Studie aufgenommen. Sie richtete sich damit an 1.330 Schüler:innen.
Die vorliegende Auswertung beruht auf einer Fallzahl von $n = 1.739$. Diese Gesamtzahl setzt sich aus folgenden Ausschöpfungsquoten und Absolutenzahlen der drei Zielgruppen zusammen:

Zielgruppe	Ausschöpfung	Absolute
Lehrer:innen	29,7%	n = 215
Eltern	11,0%	n = 782
Schüler:innen	55,8%	n = 742

*Die Ansprache der Eltern erfolgte über die Schüler:innen, so dass alle Eltern, die mehr als ein schulpflichtiges Kind haben, entsprechend mehrfach in die Grundgesamtheit eingegangen sind. Somit ist die tatsächliche Rücklaufquote der Eltern auch höher, da sie auf eine nicht präzise bekannte geringere Grundgesamtheit bezogen werden muss. Nimmt man hilfsweise die Verteilung der „Familien nach Lebensform und Kinderzahl in Deutschland“ (Quelle: Statistisches Bundesamt, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabellen/2-1-familien.html>; Abruf 11.01.2022) als Richtgröße, errechnet sich eine Größenordnung der Grundgesamtheit von 5.146. Der Rücklauf in der Zielgruppe der Eltern beträgt dann 15,2%.

Fragebogen Allen Interviews lag der gleiche Fragebogen zugrunde, der einfach und verständlich strukturiert und mit Erläuterungen zum Ausfüllen versehen war.

Befragungszeitraum 08.11.2021 – 24.12.2021

Durchführung der Interviews Die Interviews wurden online durchgeführt.
Alle Zielpersonen erhielten nicht-personalisierte Anschreiben, in denen die Zielsetzung der Studie erläutert wurde, der Zugang zur Befragung erklärt wurde und ein nicht-personalisiertes Passwort enthalten war.
Die Briefe für die Schüler:innen der teilnehmenden Klassen wurden über die Klassenlehrer:innen übermittelt. Diese wurden gebeten, die Befragung innerhalb der Unterrichtszeit durchführen zu lassen.

Gewichtung Die ermittelten Daten wurden zur Sicherstellung der Repräsentativität in allen drei Zielgruppen nach dem Merkmal Schulform gewichtet. In der Zielgruppe der Schüler:innen zusätzlich nach dem Merkmal Klassenstufe.
Auf der Basis des erzielten Rücklaufs sowie dieser Gewichtung gelten die vorliegenden Daten damit als repräsentativ für die Lehrer:innen, Eltern und Schüler:innen in den beteiligten Klassenstufen und können im Rahmen der statistischen Fehlertoleranzen auf die Gesamtheit verallgemeinert werden.

**Beteiligte
Schulen**

Grundschulen

Urbanusschule Voßwinkel
St. Josef-Bergheim
Graf-Gottfried-Schule
Moosfelde
St. Michael
Müggenberg-Rusch
Mühlenberg
Röhrschule
GS-Verbund Herdringen (Heinrich-Knoche)
Teilstandort Holzen
Müschede
Bruchhausen Rodentelgenschule
Regenbogen
Teilstandort Niedereimer
Norbertusschule
Adolf-Sauer-Schule
Johannesschule
Dinschede

Förderschulen

Städt. Fröbelschule
Franz-Joseph-Koch-Schule des HSK
Ruth-Cohn-Schule des HSK

Weiterführende Schulen ohne Oberstufe

Hauptschule Grimmeschule
Realschule Hüsten
Agnes-Wenke-Sekundarschule
Sekundarschule am Eichholz

Gymnasien

Laurentianum
Franz-Stock-Gymnasium
St.-Ursula-Gymnasium
Mariengymnasium

B. AUSSCHÖPFUNG und STRUKTUR der Stichprobe

Die drei Zielgruppen der Lehrer:innen, Schüler:innen¹ und Eltern wiesen ganz unterschiedliche Größen auf. Die Befragung der Lehrer:innen wurde als Vollerhebung durchgeführt und richtete sich an alle 725 Lehrkräfte in den Arnsberger Grund-, Förder-, Haupt-, Real- und Sekundarschulen sowie Gymnasien.

Die Befragung der Eltern wurde über die insgesamt 7.029 Kinder adressiert, die derzeit in allen Arnsberger Schulen beschult werden. Daraus ergibt sich zwingend, dass Mehrfachansprachen enthalten sind, da eine Bereinigung des Gesamtbestandes an Schüler:innen um Geschwisterkinder in anderen Schulen oder Klassenstufen nicht möglich war.²

Die Befragung der Schüler:innen wurde als Stichprobe angelegt, um den Durchführungs-Aufwand in den Schulen zu reduzieren. Dabei wurde nach einem Zufallsprinzip für jede Schule in jeder Stufe von Klasse 5 bis Stufe Q1 ein Klassenverband der mehrzügigen Stufen als teilnehmender Verband festgelegt. Auf diese Weise sollte sowohl die gleichmäßige Verteilung nach Alter als auch eine hinreichende Beteiligung der zahlenmäßig kleinen Schulformen gesichert werden. Es ergab sich eine Grundgesamtheit von $n = 1.330$ Schüler:innen.

Die auf der Basis dieser Zielgruppenstruktur vorliegenden Rücklaufquoten betragen 29,7% bei den Lehrer:innen ($n = 215$ Personen), 11% bei den Eltern ($n = 782$ Personen) und 55,8% bei den Schüler:innen ($n = 742$ Personen). Die Anzahl der Absoluten ist somit in der Eltern- und der Schüler:innenbefragung komfortabel. Für die Lehrer:innenbefragung wäre eine höhere Beteiligung wünschenswert gewesen. Die vorliegende Anzahl an Absoluten ist ausreichend für eine belastbare Auswertung insgesamt, ist allerdings – vor dem Hintergrund einer erheblichen Binnendifferenzierung in Schulformen, Unterrichtsfächern, Alter etc. – in der Differenzierung nach Untergruppen eingeschränkt.

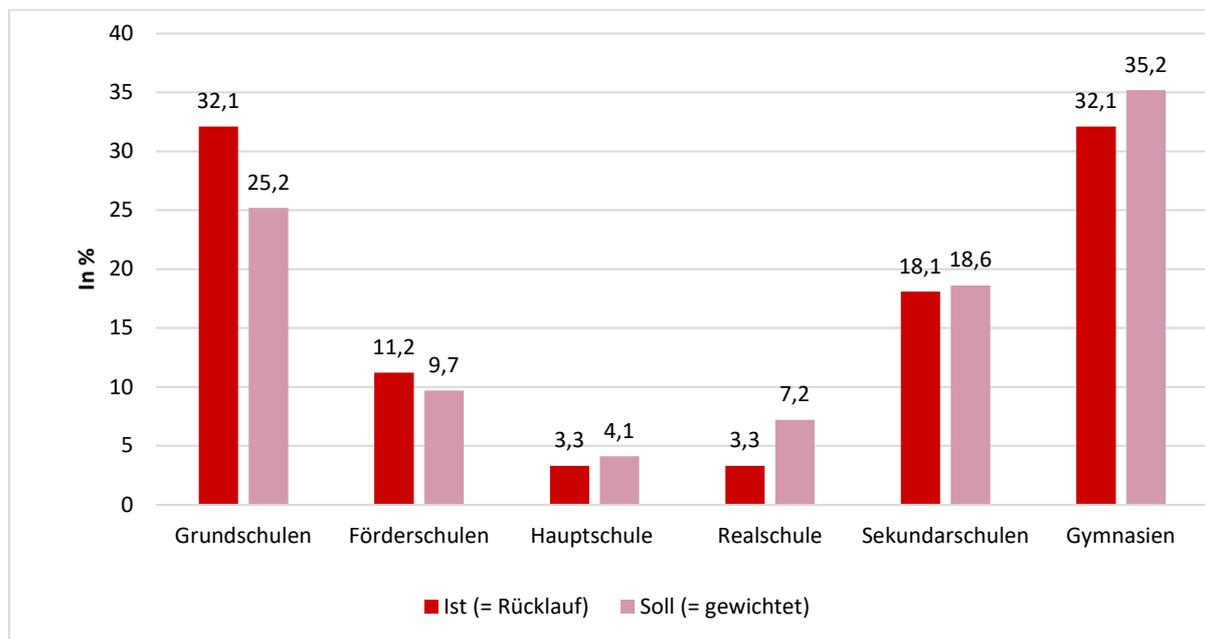
Gelungen ist die Repräsentanz aller Schulformen entsprechend ihrer tatsächlichen Ausprägung, mit vereinzelt Über- bzw. Unterrepräsentationen. Am stärksten unterrepräsentiert sind die Hauptschule in der Elternbefragung sowie die Realschule in der Lehrer:innenbefragung. Überrepräsentiert sind die Sekundarschulen in der Schüler:innenbefragung sowie die Grundschulen und Gymnasien bei der Elternbefragung. Die eingegangenen Daten wurden zum Ausgleich dieser Unterschiede faktoriell gewichtet, um die Stichprobe der Verteilung in der Wirklichkeit entsprechend spiegelbildlich zu gestalten. Für eine bessere Übersichtlichkeit sind nachfolgend die Soll- und Ist-Verteilungen auf die Schulformen für die drei Zielgruppen grafisch dargestellt.

¹ In der Entwicklung der Studie wurde auch die Möglichkeit einer Einbeziehung der 4. Klassen der Grundschulen geprüft. Im Pretest erwies sich, dass dies mit einem einheitlichen Fragebogen für alle Schüler:innen nicht belastbar durchführbar wäre. Die Grundschüler:innen zeigten sich zwar – in der tabletbasierten Durchführung der Befragung – als sehr versiert in der Anwendung der digitalen Geräte. Sie konnten jedoch vielfach keine Verbindung zwischen dem (ihnen bekannten) Phänomen des digitalen Unterrichts und den (diese benennenden) Begriffen im Fragebogen herstellen. Es hätte ein eigener Fragebogen für die Grundschüler:innen entwickelt werden müssen, was wiederum den Rahmen des Projektes überschritten hätte.

² Somit ist die tatsächliche Rücklaufquote der Eltern auch höher, da sie auf eine nicht präzise bekannte geringere Grundgesamtheit bezogen werden muss. Nähere Erläuterungen dazu oben im Methodenbericht.

Soll- und Ist-Verteilung nach Schulformen

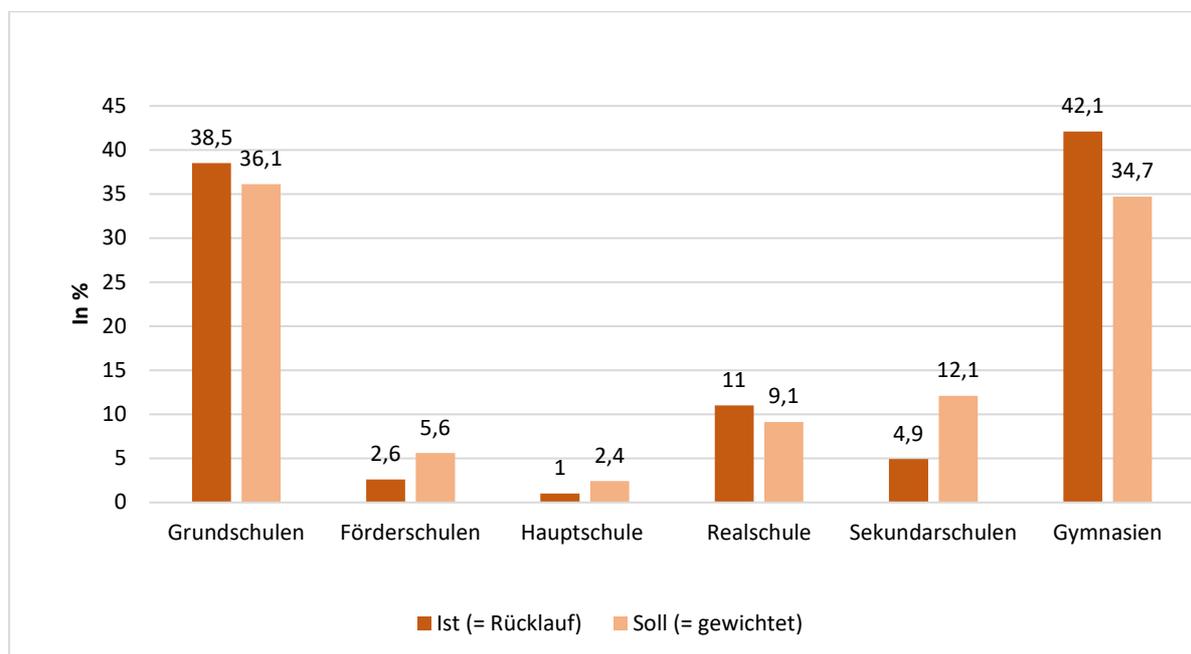
Lehrer:innen



Grafik 53

Soll- und Ist-Verteilung nach Schulformen

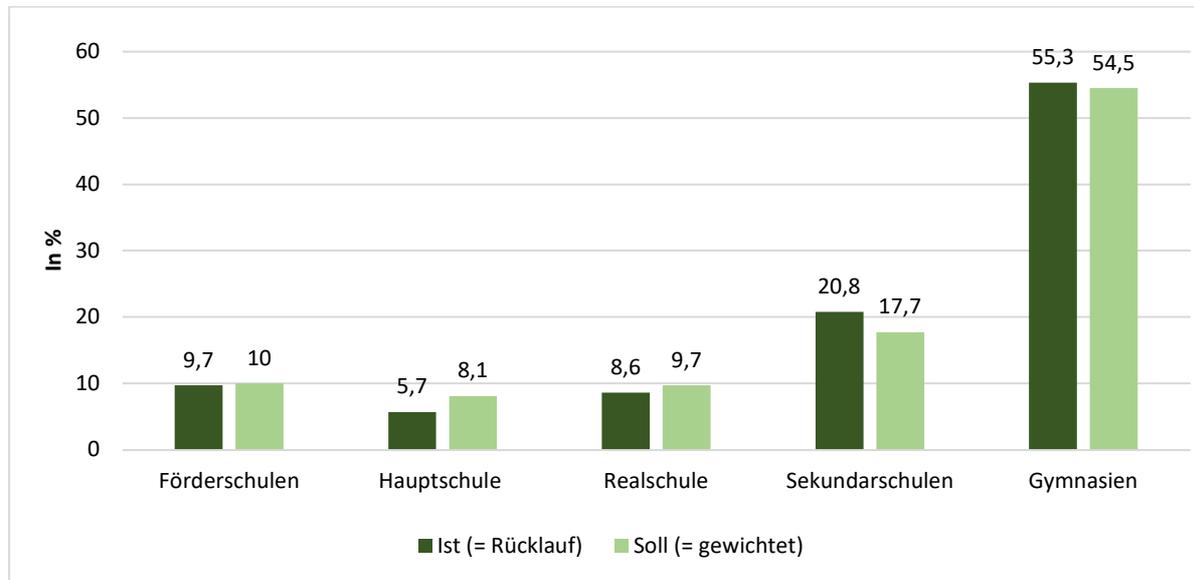
Eltern



Grafik 54

Soll- und Ist-Verteilung nach Schulformen

Schüler:innen

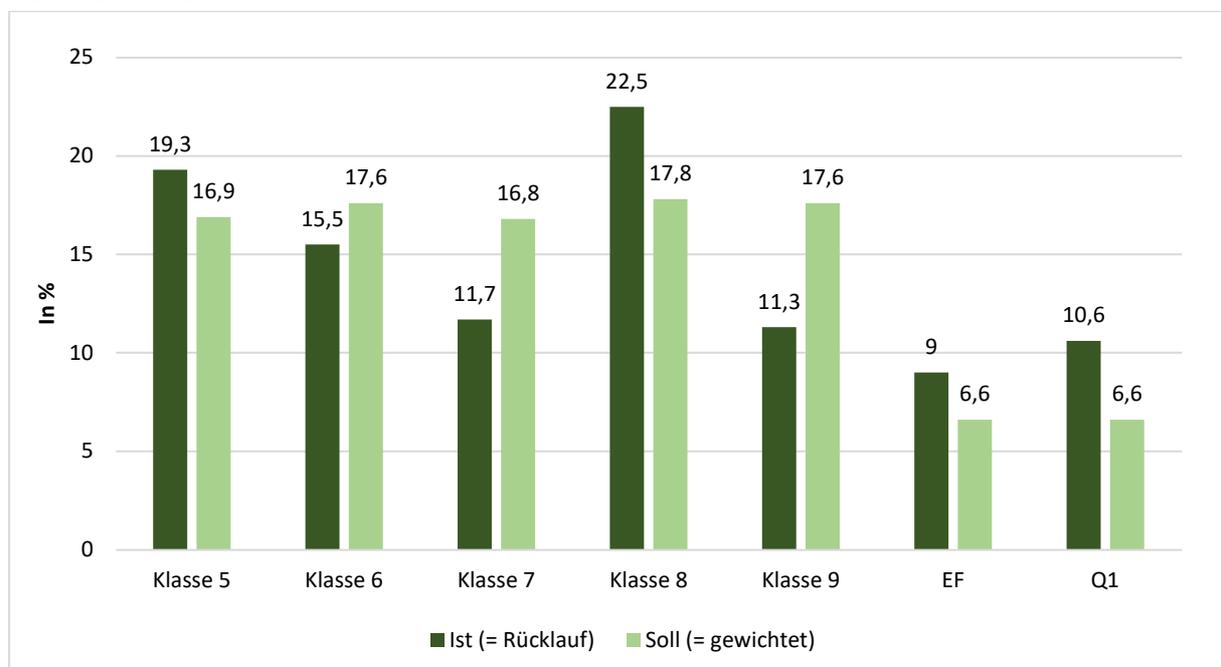


Grafik 55

Im Rücklauf der Schüler:innenbefragung sind alle adressierten Klassenstufen von Klasse 5 bis zur gymnasialen Oberstufe aus EF und Q1 vertreten. Die aufgetretene Über- bzw. Unterrepräsentanz wurde durch faktorielle Gewichtung ebenfalls an die Soll-Zahlen angepasst. Für die Auswertung werden aus den Klassenstufen 3 Gruppen gebildet: Klasse 5 und 6, Klassen 7-9 und Stufen EF und Q1.

Soll- und Ist-Verteilung auf Klassenstufen

Schüler:innen



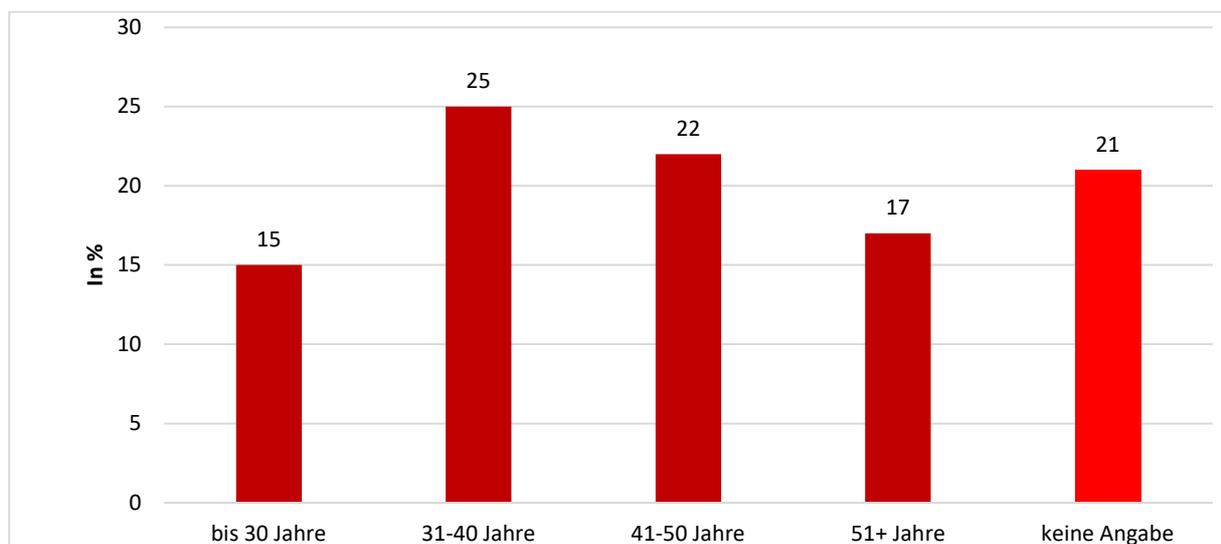
Grafik 56

Die Altersverteilung in der Lehrer:innen-Befragung ergibt eine Mehrheit im mittleren Altersbereich von 31-50 Jahren. Der mittlere Wert liegt bei 41,8. Leider beantwortete ein Fünftel der Lehrer:innen die Frage nach dem Alter nicht, so dass sie in Altersgruppen-Vergleichen nicht einbezogen werden können.

In der Elternbefragung beträgt der Anteil, der keine Altersangabe macht, 26%. Der Altersdurchschnitt ist etwas höher als bei den Lehrer:innen und beträgt 45,6 Jahre bei den Vätern und 42,1 Jahre bei den Müttern. Letztere stellen dabei den deutlich größeren Anteil: 67% aller Eltern-Teilnahmen erfolgte durch die Mütter, 14% durch Väter, 13% gaben an, den Fragebogen gemeinsam ausgefüllt zu haben und in 6% der Fälle erfolgte die Beantwortung durch eine andere Person (Großeltern, Erzieher:innen, andere Verwandte).

Verteilung nach Alter

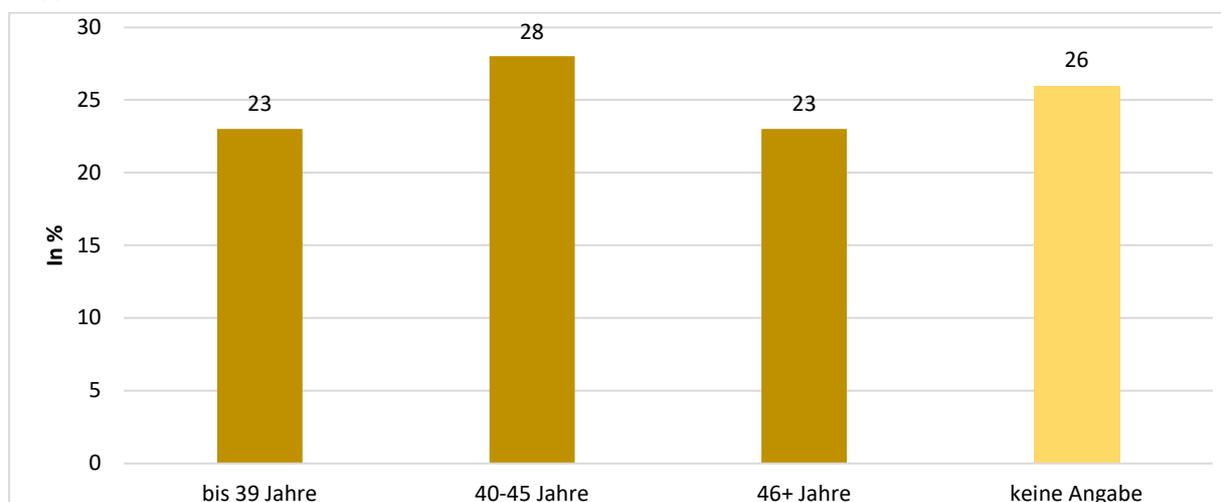
Lehrer:innen



Grafik 57

Verteilung nach Alter

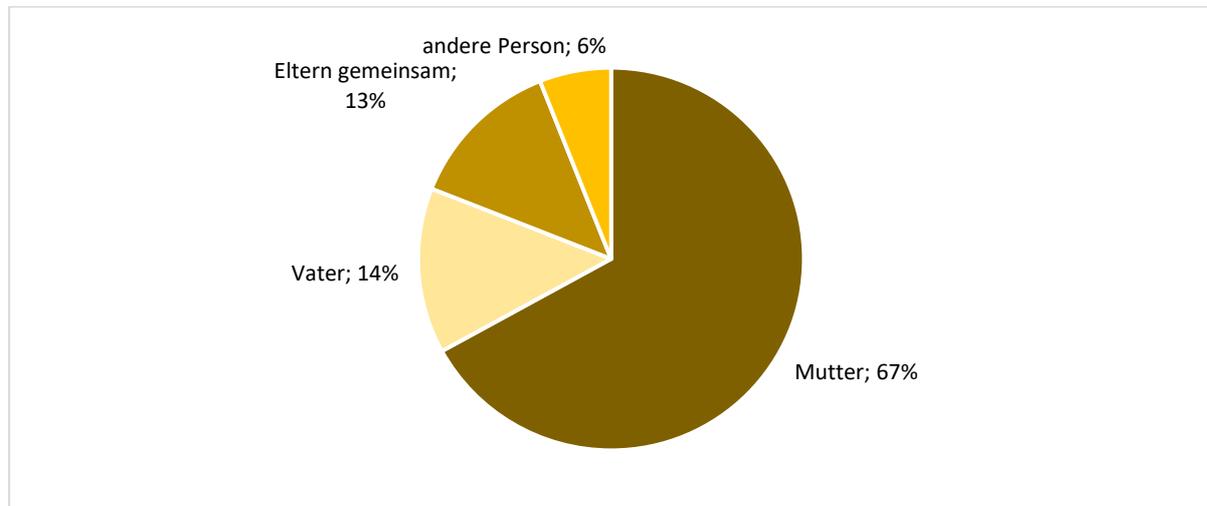
Eltern



Grafik 58

Bearbeitung des Fragebogens

Eltern

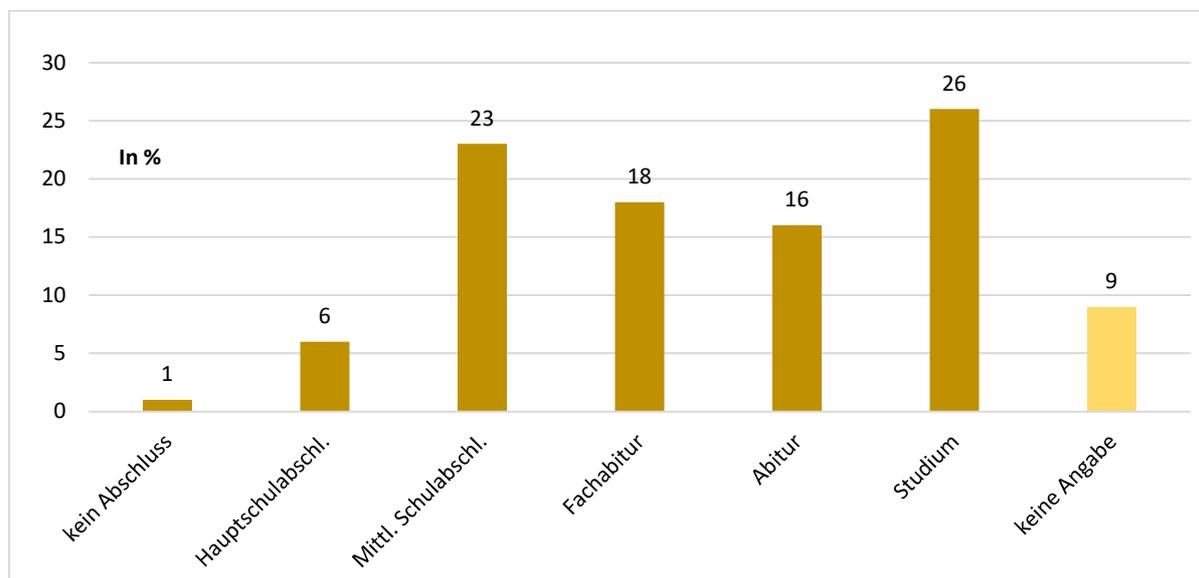


Grafik 59 | Frage: Wer hat den Fragebogen beantwortet?

Insgesamt weisen die beteiligten Eltern ein hohes eigenes Bildungsniveau auf. Ein Viertel verfügt über ein Hochschulstudium, weitere 16 bzw. 18% über ein Abitur bzw. Fachabitur. Eltern mit einem niedrigen formalen Schulabschluss sind im Rücklauf hingegen nur sehr wenig vertreten.³

Höchste eigene Bildungsabschlüsse

Eltern



Grafik 60 | Frage: Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

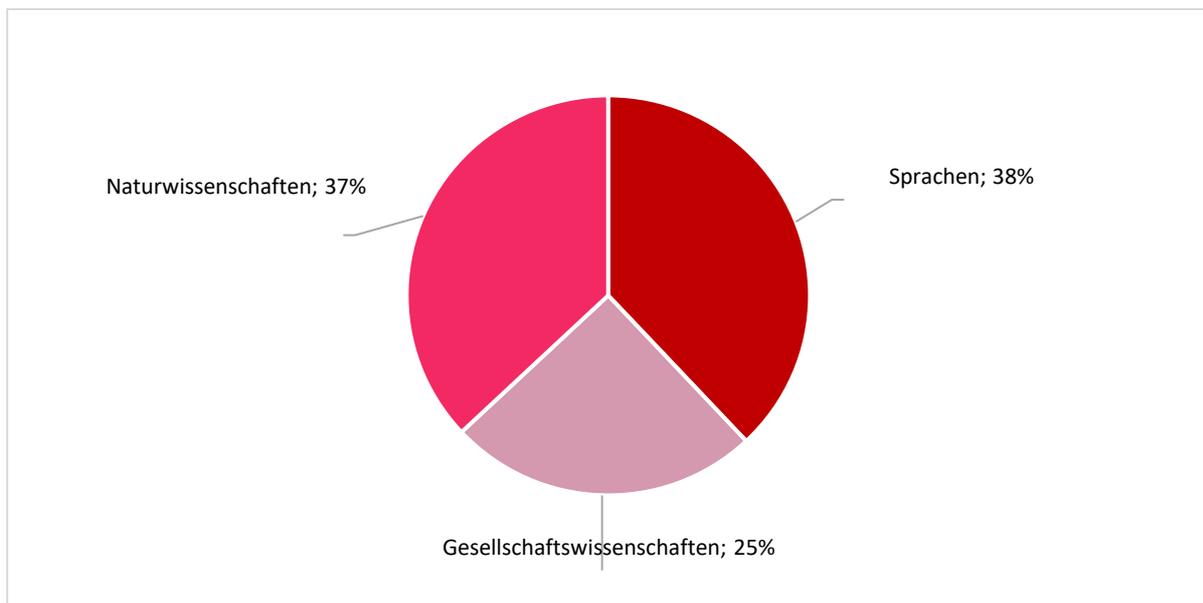
³ Ein Vergleich mit Bevölkerungsdaten zum höchsten Bildungsabschluss ist problematisch, da üblicherweise in der Bevölkerungsstatistik nach dem Mikrozensus eine getrennte Betrachtung von Schulabschlüssen und Bildungsabschlüssen vorgenommen wird. Eine zu geringe Repräsentanz von formal niedrigen Bildungsabschlüssen kann aber als sicher angenommen werden. Die Mikrozensus-Daten (Stand 2019) zur Allgemeinen Schulausbildung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht weist für die Alterskohorten von 30 bis 50 Jahren einen Anteil von 23% für einen Haupt- oder Volksschulabschluss auf. Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022 <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=12211-9012&transponieren=true#abreadcrumb>, 17.02.2022

Innerhalb der Lehrerschaft sind 11% der Befragten mit einer Leitungsposition betraut, als Schulleitung, stellvertretende Schulleitung oder didaktische Leitung.

Bezogen auf die unterrichteten Fächer ist die gesamte Bandbreite in dem Rücklauf vertreten. Schwerpunkte bilden bei den Lehrer:innen an den weiterführenden Schulen die „Hauptfächer“ Mathe, Deutsch und Englisch, gefolgt von Geschichte und Religion. Im Primarbereich liegt eine gleichmäßigere Verteilung über die diversen Fächer vor, die der hier gegebenen geringeren Fächer-Ausdifferenzierung entspricht. Fasst man für alle Befragten die diversen Fächer nach den Kategorien Sprache, Gesellschafts- und Naturwissenschaften zusammen, zeigt sich eine gleichmäßige Verteilung über die gesamte Bandbreite der schulischen Fächer.

Gruppierung der unterrichteten Fächer nach Fächergruppen

Alle Lehrer:innen



Grafik 61 | Frage: Welche Fächer unterrichten Sie?